

Wenn Russland unter die Haut geht

 Letmathe, 22.10.2007

Oestrich. (dep) Anspruchsvoll, außergewöhnlich und mutig - was der Männerchor Oestrich zu seinem Konzert anlässlich des 130-jährigen Bestehens auf die Beine gestellt hatte, konnte sich hören lassen.



"Melodien aus Russland" begeisterten am Sonntagnachmittag das Publikum in der ausverkauften evangelischen Kirche Oestrich. Unter der Regie der Dirigentin Alma Dauwalter banden die Sänger einen bunten Strauß von Melodien, die in heimischen Breiten so nicht alle Tage zu hören sind.

Zur Einstimmung verzauberte Anna Löffler das Publikum mit den "Moskauer Nächten" am Zimbal. Die ungewohnten, doch überraschend eingängigen Laute fanden problemlos den Weg in die Ohren der Besucher, die bereits mit dem letzten Klang reichlich Applaus spendeten. Im Anschluss hatte der Männerchor seinen Auftritt und intonierte Russische Volkslieder von Otto Groll. Mit der "Kosakenpatrouille", "Kalinka" und der "Troikafahrt" starteten die Sänger ins Konzert. Sicher meisterten sie die Tempowechsel und schafften es, die Kirche mit einer Atmosphäre zu füllen, die unter die Haut ging. Nicht weniger gefühlvoll die Volkweisen aus Russland, ebenfalls von Otto Groll. "Kosaken, auf die Pferde!" forderten die Sänger beim schwungvollen "Kosakenritt", um mit "Wenn der Abendwind" eine ruhigere Gangart zurück wählten. Dabei zog die russische Landschaft, untermalt durch die eingängigen Klänge des Zimbal, förmlich vor den Augen der Zuhörer dahin. Wie ein Weckruf schallte "Katjuscha - Casatschok" durch das Kirchenschiff und zog das Publikum mit seinem heißblütigen Rhythmus in den Bann. Im Verlauf des Konzertes brachten die Sänger noch den feurigen Zigeunertanz "Csárdás" auf die Bühne und sagten mit Günter Noris' "Doswidanja" im Finale eines großartigen und stimmungsvollen Auftritts galant auf Wiedersehen. Das Publikum honorierte die Leistung mit lang anhaltendem Beifall im Stehen und anerkennenden Zurufen.

Nicht minder souverän präsentierte sich der Tenor Antonio Badinski, Musikstudent aus Köln, der mit seinem Soloprogramm eine überaus überzeugende Vorstellung lieferte. Gefühlvoll, einprägsam und selbstbewusst intonierte der junge Sänger unter anderem "Geheimnisvoll verbarg die Maske deine Züge" von Mili Balakirew

oder "Noch hält dein Bild mich ganz gefangen" von Nikolai Rimsky-Korssakow. Höhepunkt waren zweifellos die Lieder aus Operette und Oper. Trauernd und melancholisch erklang "Wohin bist du entschwunden?" aus "Eugin Onegin" von Peter Tschaikowsky. Energisch, sicher und voll tönend hingegen kam aus Rudolf Kattnigs "Balkanliebe", "Heimat, mit der Seele grüß ich dich" zum Tragen. Den krönenden Abschluss bildete das bekannte "Wolgalied" aus dem "Zarewitsch" von Franz Lehár, bei dem Badinski noch einmal die ganze Bandbreite großer Gefühle abrief. Es folgte tosender Beifall, dem deutlich anzumerken war, wie sehr das Publikum gefangengenommen worden war. Beeindruckend vor allem die Fähigkeit, wie sicher Antonio Badinski die Tonlagen zu halten vermochte, dabei stets bemüht, die in seiner Stimme mitschwingenden Gefühle mit Gestik und Mimik zu unterstreichen.

Im Verlauf des Abends präsentierte Anna Löffler weitere "Klänge aus Russland" sowie "Russische Melodien" und durfte sich über einen gelungenen Auftritt mit dem Zimbal freuen. Alfia Möllmann begleitete jedes der Stücke des Abends am Piano und lieferte dabei eine ebenso hervorragende Vorstellung wie alle Mitwirkenden. Tosenden Beifall erhielt die Dirigentin Alma Dauwalter, die den Chor erst vor rund einem Jahr spontan übernommen hat. Mit intensiven Proben brachte sie die Sänger auf Erfolgskurs und durfte sich nun genauso wie die Sänger über den Lohn für die harte Arbeit freuen.

Die Sänger selber waren mehr als zufrieden mit dem Konzert und vor allem dem Publikumszuspruch. Der zeigte sich im Anschluss in Gestalt zahlreicher Besucher, die die Sänger spontan beglückwünschten und ihnen für den kurzweiligen Abend dankten.